



v.l.n.r.: Dr. Erik Gurgsdies, Landrätin Kerstin Weiss, Dr. Andreas Wagner bei der Neueröffnung des GRENZHUS

Liebe Leserinnen und Leser!

Am 3. August 2018 konnten wir das neugestaltete GRENZHUS wiedereröffnen. Zur Begrüßung war viel politische Prominenz angereist. So zeichnete uns die Landrätin Kerstin Weiss mit einem Leuchtturm aus. Das GRENZHUS gehört nun offiziell zu den kulturellen Leuchttürmen im Landkreis Nordwestmecklenburg.

Die ersten Reaktionen der Besucher*innen auf die neue Dauerausstellung und den barrierefreien Zugang sind durchweg positiv. Darüber freuen sich natürlich alle am Projekt Beteiligten. Ohne die vielen fleißigen Helfer*innen hinter den Kulissen und in den Verwaltungen wäre die Umsetzung kaum so reibungslos erfolgt. Ein großes Dankeschön an alle!

Jetzt kann das GRENZHUS noch besser seinen Aufgaben als überregionaler Erinnerungs- und Lernort gerecht werden. Wir freuen uns auf viele Gäste.

Alles Gute für 2019 wünschen Ihnen

Robert Paepflow
Sprecher des
Freundeskreises

Dr. Andreas Wagner
Projektleiter Grenzhus

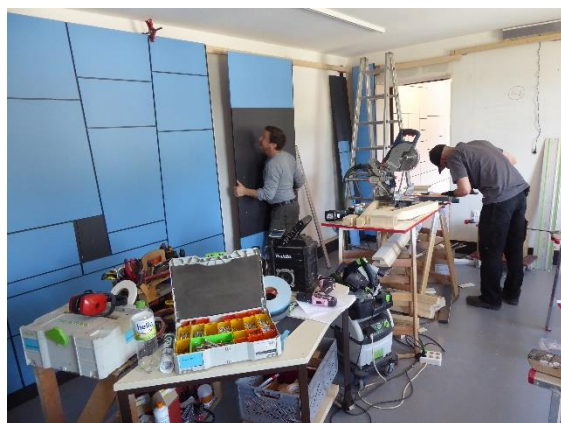
Jahresrückblick und Ausblick

Rückblick auf das Jahr 2018

Das Jahr 2018 brachte viele große Herausforderungen und einen enormen Qualitätssprung in unserer Arbeit. Im Mittelpunkt stand die Neugestaltung des GRENZHUS. Durch Fördermittel der EU, des Bundes, des Landes Mecklenburg-Vorpommern, des Landkreises Nordwestmecklenburg und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur konnten wir die Neugestaltung vom GRENZHUS mit ungefähr 1 Mio. EUR finanzieren. Im Kern ging es um die Entwicklung einer neuen Dauerausstellung und die Herstellung von Barrierefreiheit, das heißt um den ungehinderten Zugang zu allen drei Etagen des Hauses. In enger Zusammenarbeit mit der LAG Mecklenburger Schaalseeregion, der Landeszentrale für politische Bildung M-V, dem Förderverein Biosphäre Schaalsee, dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und der Gemeinde Schlagsdorf konnte das gesamte Projekt umgesetzt werden. Das war ein organisatorischer und personeller Kraftakt, der sich gelohnt hat.

Das Informationszentrum und das Café Grenzstein im GRENZHUS präsentieren sich nun neu. Gemeinsam mit der Politologin Dr. Sandra Pingel-Schliemann und den Fachleuten aus dem Trägerverein Politische Memoriale e. V. entwickelte das Ausstellungsbüro Impuls-Design eine völlig neue Dauerausstellung. Unter dem Titel „Eingrenzen und Ausgrenzen“ erzählt die Ausstellung die Geschichte der innerdeutschen Grenze zwischen Ostsee und Elbe. Die Ausstellung ist in fünf Themenfelder

gegliedert: Grenze und Machtsicherung, Alltagsleben, Durchlässigkeit, Natur und Grenze sowie Grenzöffnung. Zwischen den Räumen erlaubt eine Chronologie einen großen Überblick über die deutsche Teilung. Die Ausstellung ist eingebettet in einen Prolog, der zur regionalen Erzählung hinführt, und einen Epilog, der die Geschichte in aktuelle Debatten um Grenzen und Fluchten einbettet. Im neuen und großen Eingangsbereich präsentieren wir das Biosphärenband Schaalsee-Elbe mit seinen landschaftlichen Highlights und den vielen touristischen Angeboten.



Umbauarbeiten im GRENZHUS

Die Bauarbeiten wurden souverän vom Architektenbüro streich-grage aus Bäk koordiniert. Obwohl manche Überraschung ans Tageslicht kam, blieben die Kosten im kalkulierten Rahmen. An der Südseite des Gebäudes entstanden eine Außentreppe mit einem Aufzug sowie eine neue Zuwegung, so dass jetzt Menschen mit Behinderungen ohne Schwierigkeiten in das Museum kommen können. Im Gebäudeinneren wurden die technischen Voraussetzungen für den Einbau der neuen Dauerausstellung geschaffen. Somit

präsentiert sich das Museum auf allen drei Etagen nun in völlig neuer Gestalt. Im Erdgeschoss befinden sich das Café Grenzstein und der Eingangsbereich mit dem Prolog. Im Obergeschoss ist die neue Dauerausstellung untergebracht und im Dachgeschoss befinden sich der Seminarraum mit der Bibliothek und ein multifunktionaler Raum für Veranstaltungen und Sonderausstellungen.



Raum Alltagsleben

Dieser Umbau dauerte im Kern von November 2017 bis Anfang August 2018. Am 3. August konnten wir in Anwesenheit der Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V, der Landrätin Nordwestmecklenburg und der Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur das GRENZHUS neu eröffnen. Die Landrätin Frau Weiss überreichte dem GRENZHUS-Team als Anerkennung für die geleistete Arbeit den Leuchtturm - das GRENZHUS ist damit als kultureller Leuchtturm im Landkreis Nordwestmecklenburg anerkannt.

Neben der Umgestaltung ging die alltägliche museale Arbeit aber weiter: Wir hielten zwei kleine provisorische Ausstellungen und das Außengelände für unsere

Besucher*innen vor. Aufgrund der Neugestaltung blieben wir mit der Besucherzahl 2018 aber unter dem Vorjahresniveau: Es kamen 2018 8.267 zahlende Gäste. Allerdings gingen die Besuche mit der Neueröffnung deutlich in die Höhe. Trotz der zusätzlichen Aufgaben und der räumlichen Einschränkungen organisierten wir neun Fahrradtouren, davon fünf gemeinsam mit der Tourismus-Information Ratzeburg, 17 zusätzliche Veranstaltungen mit fast 500 Teilnehmenden und drei Sonderausstellungen. 153 Führungen und 12 Studientage waren nur mit aktiver Unterstützung des „Freundeskreises GRENZHUS“ möglich.

Was planen wir 2019?

Das Jahr 2019 steht ganz im Zeichen des 30. Jahrestags des Mauerfalls. Wir haben mit finanzieller Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung M-V und der Landesbeauftragten für die SED-Diktatur M-V ein Veranstaltungsprogramm geplant. Dazu gehören drei Sonderausstellungen und verschiedene Einzelveranstaltungen. Zusammen mit dem Filmbüro M-V werden wir alle zwei Monate einen außergewöhnlichen Dokumentarfilm vorstellen und diskutieren. Gemeinsam mit der Tourismus-Information sind die Termine für die Fahrradtouren festgelegt worden. Auch die große Tour entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze findet erneut 2019 statt. Dieses Mal wollen wir in Wittenberge starten und bis nach Lübeck radeln. Wir beteiligen uns an übergreifenden Netzwerken und Veranstaltungsideen. 2018 startete das Leitprojekt

„Grenzgeschichte(n)“ der Metropolregion Hamburg. Unter Federführung des Landkreises Lüchow-Dannenberg finden eine Bestandsaufnahme aller Erinnerungs- und Gedenkorte im ehemaligen Grenzabschnitt statt, um konzeptionell und praktisch die Erinnerungsarbeit zu stärken, die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen und Initiativen zu vertiefen und das Thema in der atemberaubenden Landschaft des „Grünen Bandes“ auch überregional bekannter zu machen und die Pädagogik weiter zu professionalisieren. Das GRENZHUS Schlagsdorf ist dabei und sieht in dieser überregionalen Initiative eine gute Chance, die Grenzgeschichte im öffentlichen Gedächtnis in Ost und West zu verankern.

Außerdem beteiligen wir uns am Ausstellungsprojekt des Museumsnetzwerkes der Kreise Herzogtum Lauenburg und Stormarn „Fliehen – einst geflohen“ mit einem eigenständigen Projekt. Wir werden über Objekte Fluchtfälle an der innerdeutschen Grenze erzählen und sie in unserer Dauerausstellung aufstellen. Diese Fundstücke werden wir am 3. Mai vorstellen und am 21. Mai zusätzlich eine Wanderausstellung zum „Eisernen Vorhang in Bulgarien“ eröffnen. Freya Klier wird dazu ihren Film über Fluchtversuche von DDR-Bürgern in Bulgarien zeigen.

Natürlich liegen bereits viele Anmeldungen für Führungen und Studientage vor, die wir professionell betreuen werden. Gerade unter den Lehrer*innen zwischen Hamburg und Schwerin wollen wir das Bildungsangebot im GRENZHUS mit unterschiedlichen Werbeveranstaltungen weiter publik machen.

Besuch des südkoreanischen Botschafters im GRENZHUIS

Kurz nach der Eröffnung der neuen Dauerausstellung besuchte das GRENZHUIS der Botschafter der Republik Korea, seine Exzellenz Dr. Bumgoo Jong. Den Besuch vermittelte Herr Ralf S. Müller aus Campow. Beide hatten sich auf dem Jacobsweg beim Pilgern kennengelernt. Es war der Beginn einer Freundschaft. Und als Herr Bamboo Jong im Januar 2018 zum Botschafter Südkoreas in der Bundesrepublik ernannt wurde, stand die Einladung ins GRENZHUIS auf seinem Wunschzettel.

Am 4. August 2018 konnten wir den Botschafter in Begleitung seiner deutschen Freunde im GRENZHUIS willkommen heißen.



Botschafter Bamboo Jong beim Besuch im GRENZHUIS

Zum Termin war auch Michael M. Schulz von der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft gekommen, der eine gerahmte Bundestagserklärung für die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft übergab. Anschließend führte der Museumsleiter durch das Haus und über das Außengelände. Den Botschafter interessierte vor allem das Leben im DDR-Grenzperrgebiet, verschiedene Einzelschicksale sowie die Grenzöffnung und ihre Folgen für die Menschen.

Beim anschließenden Essen im Café Grenzstein sprachen wir auch über die aktuelle Lage auf der koreanischen Halbinsel und über die Erinnerungen des Botschafters an das geteilte Deutschland. Er hat in den 1980er Jahren an der Universität Marburg Politikwissenschaften studiert und die Grenzkontrollen auf Fahrten nach Westberlin erlebt. In seinem Dankeschreiben für die herzliche Aufnahme und anregende Begleitung schrieb er: „Diese Anregungen und Erfahrungen könnten für uns Koreaner sehr hilfreich sein.“ Auf jeden Fall wünschen wir, dass auch auf der koreanischen Halbinsel die Trennlinie zukünftig durchlässiger wird.

Sonderausstellung

„At the water’s edge. Erinnerungen an den Kalten Krieg“

Das internationale Kunst- und Ausstellungsprojekt der schwedischen Künstlerin Hanna Sjöberg vereint über Sprach- und Landesgrenzen hinweg Erinnerungen an die Zeit, als die Ostsee vom Eisernen Vorhang geteilt war. Die aus allen Ostseeländern stammenden Erinnerungsberichte und Amateuraufnahmen ergeben ein kaleidoskopartiges Erinnerungsbild des Kalten Krieges, das zugleich ein bedrohlich aktuelles Bild ist.

Die Ausstellungsgestaltung knüpft an die Kindheitserinnerungen der Künstlerin Hanna Sjöberg an, die sie an der gotländischen Ostseeküste gemacht hat. Dort fand sie Gegenstände mit russischen, polnischen oder lettischen Buchstaben – geheimnisvolle Zeichen aus einer fremden und unzugänglichen Welt.

Seit dem Ende des Kalten Krieges hat sich die Ostseeregion zu einer der wichtigsten in der Europäischen Union entwickelt. Doch die Erfahrung eines geteilten Meeres hat Spuren bei Generationen von Menschen hinterlassen und wirkt bis heute nach.

Die Ausstellung wurde am 24. Januar in Anwesenheit der Künstlerin Hanna Sjöberg eröffnet. Die künstlerische Installation zeigen wir unter dem Dach bis zum 28. April 2019.



Künstlerin Hanna Sjöberg erzählt die Geschichte zu den Bildern

Das Projekt wird vom Ostseerat gefördert, Council of the Baltic States CBSS. Die Präsentation im GRENZHUS finanzieren die Landeszentrale für politische Bildung M-V und die Landesbeauftragte für die Aufarbeitung der SED-Diktatur Mecklenburg-Vorpommern.

Verabschiedung

Anette Heimert-Ladendorf

Am 8. Januar 2019 verabschiedeten wir Frau Heimert-Ladendorf in den Ruhestand. Der Vorsitzende des Trägervereins, Dr. Erik Gurgsdies-Meister, bedankte sich für ihre zuverlässige Mitarbeit in den

zurückliegenden Jahren. Frau Heimert-Ladendorf hat durch ihren beruflichen Einsatz einen wichtigen Beitrag dafür geleistet, dass unter der Trägerschaft des Grenzhus e. V. der Betrieb des Hauses über viele Jahre und durch widrige Umstände hindurch gesichert wurde.



Viola Tobies überreicht Anette Heimat-Ladendorf als Dank einen Blumenstrauß beim Verabschiedungsfrühstück

Als gelernte Fachkraft lag die gesamte Buchhaltung in ihren Händen. Zuverlässig und kompetent begleitete sie zahllose Gäste. Auf den Führungen konnte sie über selbst Erlebtes berichten. Sie ist im Grenzsperrgebiet aufgewachsen in die Schlagsdorfer Schule gegangen und hat später immer wieder Passierscheine für Besucher im Elternhaus beantragen müssen. Als der Bildungsträger Politische Memoriale e. V. 2013 in Übereinstimmung mit allen Beteiligten die Trägerschaft für den Museumsbetrieb übernahm, erfüllte Frau Heimert-Ladendorf weiterhin zuverlässig ihre Aufgaben. Dennoch musste sie sich auf Neues einstellen. Sie konzentrierte sich auf die Koordinierung der Arbeitsabläufe im Haus, packte selbst mit an und begleitete weiterhin viele Gruppen durch das Haus und die Außenanlage. Die monatlichen Finanzabrechnungen fertigte sie mit hoher Präzision und Transparenz. Als Zeitzeugin der Grenzgeschichte sprach sie immer wieder auch andere Zeitzeugen

für Veranstaltungen im GRENZHUS an, vermittelte Kontakte im Dorf und fragte kritisch nach, wenn Wissenschaftler Dinge behaupteten. Ihr Berufsleben war mit der DDR verbunden und wie viele andere musste sie sich nach 1990 neue Arbeitsfelder suchen. 2006 übernahm sie Verantwortung für eine differenzierte und kritische Aufarbeitung des DDR-Grenzregimes. Wir wünschen Frau Heimert-Ladendorf weiterhin alles Gute, Gesundheit und Freude im Ruhestand.

FÖJ im GRENZHUS

Mein Name ist Anthea Schülke, ich bin 17 Jahre alt und absolviere mit Clara Paeplow (17) ein FÖJ (Freiwilliges ökologisches Jahr) im GRENZHUS Schlagsdorf.

Das FÖJ geht vom 1.09.2018 bis zum 31.08.2019.

Am ersten Arbeitstag wurde uns alles gezeigt und wir durften entscheiden, in welcher Richtung unsere Tätigkeitsschwerpunkte liegen sollten (Arbeit mit Menschen, Archiv etc.).

Anfangs hat man geholfen, wo man konnte und hat viel am Empfang gesessen. Aber mit der Zeit haben die Aufgaben gewechselt. Aufgaben, die man das ganze Jahr über zu tun hat, sind unter anderem das Säubern des Museums, der WC's, des Gartens und der Außenanlage, Auf- und Abbau von Sonderausstellungen, Vorbereitung von Seminarräumen etc. allgemein gesprochen sind wir die kleinen Hausmeister des GRENZHUS.

Mein erstes kleines „Projekt“ war es, die ca. 400 Bücher der Bibliothek zu ordnen und ca. 100 Bücher neu aufzunehmen. Danach habe ich Frau Meibauer viel im Archiv geholfen. Im November habe ich zum ersten Mal die Uniform eines Oberleutnants der DDR-Grenztruppen allein in die Sammlung aufgenommen.

Meine nächste Aufgabe war, für eine

Schweriner Arztpraxis eine Ausstellung zusammenzustellen. Ein Schweriner Arzt wollte das GRENZHUS in seiner Praxis vorstellen. Nun sollte ich entscheiden, welche Bilder wir dort aufhängen, ein Impressum anfertigen und eine Mappe mit Informationsmaterialien zusammenstellen.

Das dauerte alles seine Zeit und zwischendurch kamen neue Aufgaben hinzu. Ich war eine Woche mit dem Rangern unterwegs. Wir haben einen Wildzaun abgebaut, Gänse am Mechower See (ca. 2100) und Kraniche kurz vor Breesen (ca. 700) gezählt.



Abbau Wildzaun mit den Rangern

Dann habe ich noch 3 Vitrinen beschriftet und den Newsletter redaktionell bearbeitet.

Und nun habe ich weitere 7 spannende Monate vor mir und schreibe diesen Zeitungsartikel.

Anthea Schülke, 21.01.2019

Das geschleifte Dorf Neuhof

Am 8. Februar fand im GRENZHUS Schlagsdorf ein Gesprächskreis zum Thema „Neuhof – geschleiftes Dorf“ statt. Die erwartete Zahl von 20 Besuchern wurde weit übertroffen, sodass der Veranstaltungsraum schnell gewechselt werden musste. Aber auch dort fanden die über 50 Gäste nicht alle einen Sitzplatz.



für über 50 Gäste ist auch im Prolograum kein Platz

Nach einem Bildvortrag von Horst Kömme (Ratzeburg) mit Fotos aus dem Bestand der letzten Pächterfamilie Fritz König über die Domäne sowie einigen Bildern der Sperranlagen in diesem Bereich wurde die Diskussion eröffnet und die Besucher ergänzten den Bildervortrag durch Fakten und Geschichten zu Neuhof.



Fritz König mit Ehefrau Waltraut bei der Ausfahrt

So wurde von einem Jungen berichtet, der in Neuhof lebte und dessen Namen bundesdeutsche Grenzschilder gehört hatten. Als daraufhin die Streife kurze Zeit später wieder vor Neuhof war und eine Familienfeier sah, wo der Junge im Mittelpunkt stand, riefen sie mit seinem Namen einen herzlichen Glückwunsch über die Grenzlinie. Auf DDR-Seite war das Erschrecken groß und alle verschwanden ins Haus. Das „Geburtstagskind“ und seine Eltern waren die letzten Bewohner von Neuhof, die 1977 „umgesiedelt“ wurden.

Anschließend wurde das Haus der Familie abgerissen. Die Schwester, die mit im Raum war, bestätigte und ergänzte das Ganze. Diese Geschichte zeigte, wie dicht das Dorf an der Grenzlinie lag und wie stark die DDR-Grenzüberwachung das Alltagsleben in diesen Dörfern beeinflusste.



Luftbild Neuhof 1976

Frau Mader, Schlagsdorf, hat eine der angesprochenen Geschichten in Ihrem Buch „Leben am Rande der roten Scheibe“ festgehalten. Das GRENZHUS wird das Buch in seinen Verkaufsbestand aufnehmen. Auch weitere Besucher ergänzten durch ihre Bücher und Aufzeichnungen die Geschehnisse rund um Neuhof.

Der Leiter vom GRENZHUS, Dr. Wagner, bat am Ende der Veranstaltung um Beiträge und Bilder aus den grenznahen Orten, die das Museum sammelt, damit das Schicksal der Dörfer und ihrer Einwohner während der Teilung nicht vergessen wird. Hier sind vor allen Dingen die Dorfchronisten aufgefordert, ihr Wissen den nachkommenden Generationen zu überliefern. Dr. Wagner kündigte an, dass die „Gesprächskreise“ zu den Orten an der Grenze fortgesetzt werden.

Wolfgang May

Termine 1. Halbjahr 2019

28. Februar 2019, 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr, Lehrerfortbildung „30 Jahre Grenzöffnung – der zeitgeschichtliche Lernort GRENZHUS Schlagsdorf und seine Potentiale für den schulischen Unterricht. Teilnahme kostenfrei.

15. März 2019, 19.00 Uhr, Vortrag: Nora Wuttke (Mölln), Die Haselmaus. In Norddeutschland ist die Haselmaus selten und deshalb kaum bekannt. Nora Wuttke begleitet die Populationsentwicklung in unserer Region schon seit einigen Jahren und wird uns den seltenen Schläfer vorstellen. Veranstalter Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe. Eintritt frei.

29. März 2019, Forschungswerkstatt „DDR-Staatssicherheit und Grenzsicherung“ mit einem Vortrag von Stephan Wolf (BStU) und anschließender Diskussion. Teilnahme kostenfrei.

25. April 2019, 19.00 Uhr, Dokumentarfilm im GRENZHUS mit dem Filmbüro M-V: „Der Funktionär“ (D 2018, Regie: Andreas Goldstein) Der Film erzählt die Lebensgeschichte des DDR-Kulturfunktionärs Klaus Gysi (1912-1999) aus der Sicht seines Sohns. Eintritt 3,- €

3. Mai 2019, 11.00 Uhr, Eröffnung des Ausstellungsprojektes „Fluchtfälle an der innerdeutschen Grenze zwischen Ostsee und Elbe 1949 bis 1989 – Objekte erzählen Geschichten“

11. Mai 2019, 13.00 Uhr, Fahrradtour mit der Tourismus-Information Ratzeburg.

21. Mai 2019, 19.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung „Der Eiserne Vorhang in Bulgarien“ mit Freya Klier (Berlin) und ihrem Film „Die Vergessenen. Tod, wo andere Urlaub machen“ (D 2011), Eintritt frei.

24. Mai 2019, 19.00 Uhr, Buchvorstellung gemeinsam mit BStU: „Die DDR im Blick der Stasi 1989“, Eintritt frei.

13. Juni 2019, 19.00 Uhr, Dokumentarfilm im GRENZHUS mit dem Filmbüro M-V: „Grenze. Lebensabschnitt Todesstreifen“ (D 2006), Anschließend Filmgespräch mit dem Regisseur Holger Jancke, Eintritt 3,- €.

15. Juni 2019, 13.00 Uhr, Fahrradtour mit der Tourismus-Information Ratzeburg.

29. Juni 2019, 10.00 Uhr, Fahrradtour mit einem Zeitzeugen um den Lankower See.

Kontakt

Freundeskreis Grenzhus Schlagsdorf

c/o Grenzhus Schlagsdorf

Neubauernweg 1

19217 Schlagsdorf

Tel.: 038875/20326

Email: info@grenzhus.de